

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **64 (1964)**

PDF erstellt am: **07.05.2021**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der erste Klassenkampf in Basel (Winter 1868/69) und die Tätigkeit der Internationalen Arbeiter-Association (1866–1876)

von

Wilfried Haeberli

## *Vorwort*

Die Veröffentlichung dieser Arbeit fällt annähernd mit dem hundertsten Jahrestag der Gründung der ersten Arbeiter-Internationale zusammen. Dies ist indessen nur ihr äußerlicher Anlaß. Die tieferen Beweggründe zu dieser Studie liegen in persönlichen und wissenschaftlich-objektiven Gegebenheiten.

Der Verfasser hofft, als Glied eines von Prof. Gruner (Bern) ins Leben gerufenen Teams zur Erforschung der schweizerischen und baslerischen Parteisoziologie in absehbarer Zeit eine Darstellung der Basler Arbeiterbewegung von 1875–1914 vorlegen zu können; die Geschichte der ersten Internationale in Basel stellt dazu die Vorgeschichte dar.

Die Arbeit wurde aber auch durch die heutige Quellenlage zur Notwendigkeit. Die Untersuchung dieser ersten bedeutenden Phase der Basler Arbeiterbewegung drängte sich auf, als im August 1963 überraschenderweise wesentliches handschriftliches Material über die Basler Sektion der Internationale aufgefunden wurde, nach dem der Verfasser während Jahren vergeblich gesucht hatte, und als sich herausstellte, daß das Amsterdamer Institut für Sozialgeschichte noch unausgeschöpfte handschriftliche Quellen über die Basler Bewegung besitzt.

Wohl hat Paul Burckhardt in seiner vorzüglichen Stadtgeschichte die Ereignisse von 1868/69 aufgrund des im Staatsarchiv vorhandenen Quellenmaterials in den großen Zügen zutreffend geschildert, doch standen ihm weder die Originalprotokolle der Basler Sektion noch der Briefwechsel von deren Führern mit den übergeordneten Instanzen zur Verfügung. Zudem scheint er die Presse nur sporadisch und unvollständig, die einschlägigen zeitgenössischen Druckschriften und das handschriftliche Material des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel überhaupt nicht benutzt zu

haben. So erscheint eine neue, ausführlichere Darstellung aufgrund aller erreichbaren Unterlagen unausweichlich.

Die vorliegende Arbeit füllt aber nicht nur eine Lücke in der lokalen sozialgeschichtlichen Forschung; sie rechtfertigt sich auch von der allgemeinen Sozialgeschichte her. Obschon die Forschung über die erste Internationale in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen hat, ist deren Geschichte noch wenig erhellt. Ein Gesamtbild ihrer Entwicklung setzt die Untersuchung ihrer nationalen, regionalen und lokalen Organisationen voraus und bedarf deshalb einer kollektiven Anstrengung aller am Problem interessierten Sozialhistoriker.

Lohnt sich die Mühe? Zweifellos. Wie Prof. J. Freymond in seiner Einleitung zu der unter ihm entstandenen Dokumentensammlung über die erste Internationale hervorhebt<sup>1</sup>, bedeutet die Erhellung der Geschichte der ersten Internationale nichts weniger als die Darstellung der Sozialgeschichte Westeuropas in jenem Augenblick, da die modernen sozialistischen Parteien auf proletarischer Grundlage sich zu konstituieren beginnen, den politischen und sozialen Kampf gegen das Bürgertum aufnehmen und sich ideologisch vom Liberalismus und demokratischen Radikalismus von 1848 abzulösen versuchen. Wie in einem Strahlenbündel faßen die Internationale und die Reaktion des Bürgertums auf ihr plötzliches Auftauchen die ganze soziale Problematik des beginnenden letzten Drittels des 19. Jahrhunderts zusammen.

Großen Dank schuldet der Verfasser Herrn Prof. Erich Gruner, Ordinarius für Sozialgeschichte an der Universität Bern, und Herrn Bert Andreas, Mitarbeiter des Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales in Genf; diesem für zahlreiche Hinweise, jenem dafür, daß er anlässlich eines Hollandaufenthaltes, in Zurückstellung eigener Arbeiten, für den Schreibenden das einschlägige Quellenmaterial des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte in Amsterdam exzerpierte. Auch der Leitung und den Beamten des Amsterdamer Instituts, des Marx-Lenin-Instituts in Moskau, des IUHEI in Genf, des Sozialarchivs in Zürich, der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, des Staatsarchivs, des Wirtschaftsarchivs und der Universitätsbibliothek in Basel sei hier für ihre Bereitwilligkeit und ihre Dienste herzlich gedankt.

<sup>1</sup> La Première Internationale, Recueil de documents publiés sous la direction de Jacques Freymond, Tome I, Genève 1962, p. VI [Première Internationale].